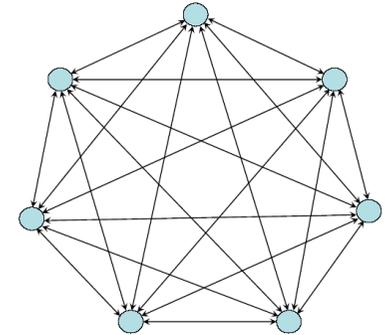
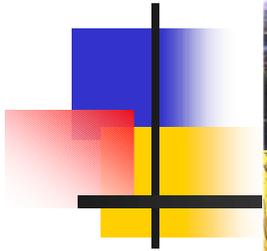


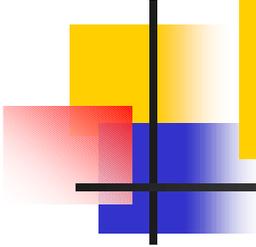
LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz e.V.

- mit dem Sensitivitätsmodell nach Prof. Vester zur eigenen Identität -



Dr. Norbert Langfeldt
Amt Preetz - Land
-Amtsvorsteher-





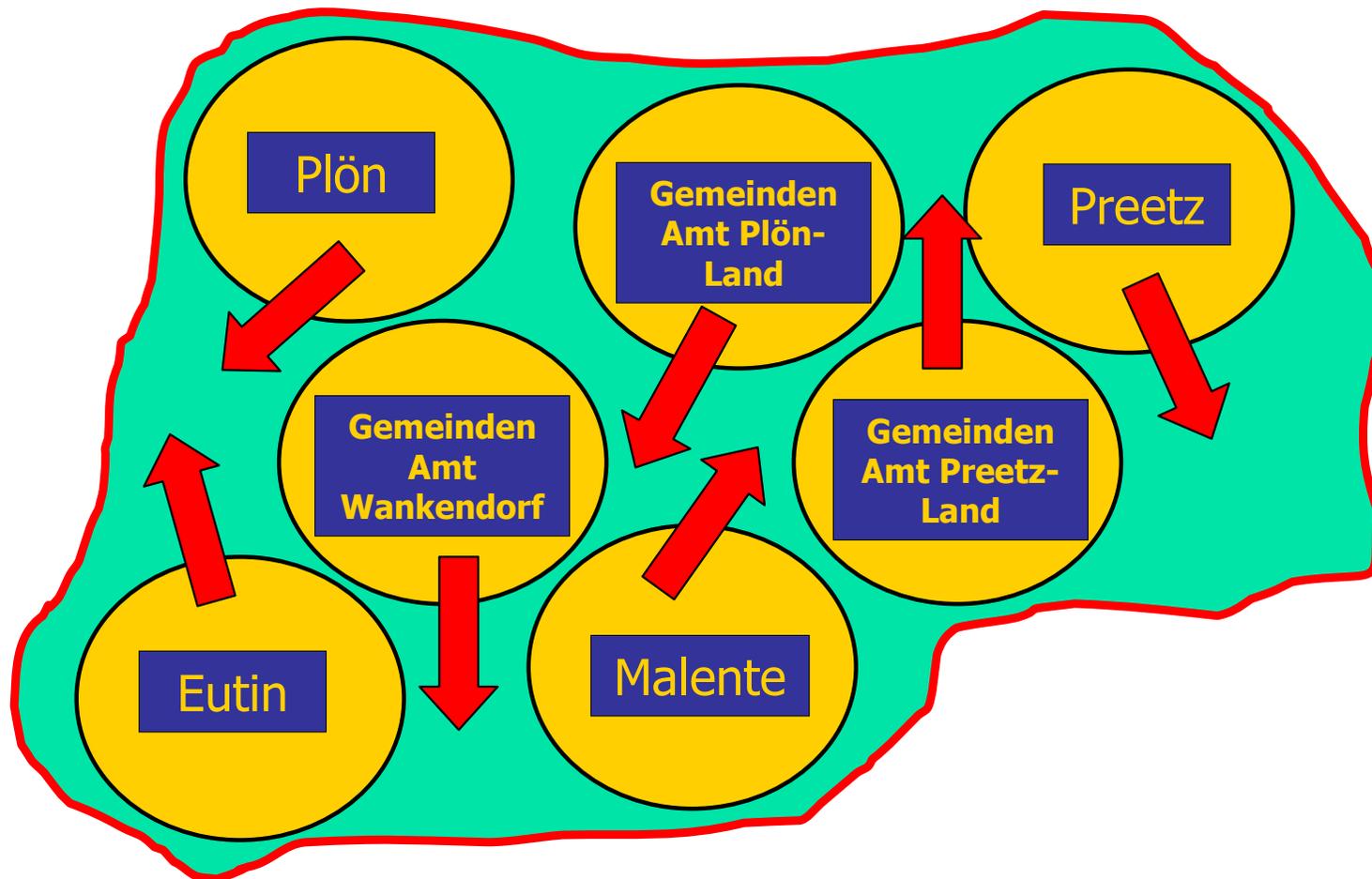
Ausgangspunkt

- *Workshop Aktivregion 08./09.07.2011* -

- **Erkennen von Defiziten in der Identität der Aktivregion**
- **Akteure / Antragsteller kennen sich untereinander nicht**
- **Gemeinsames Ziel in der (zukünftigen) Regionalentwicklung besteht nicht**
- **Projektziel an erster Stelle der Projektliste: Erstellung eines Leitbildes**

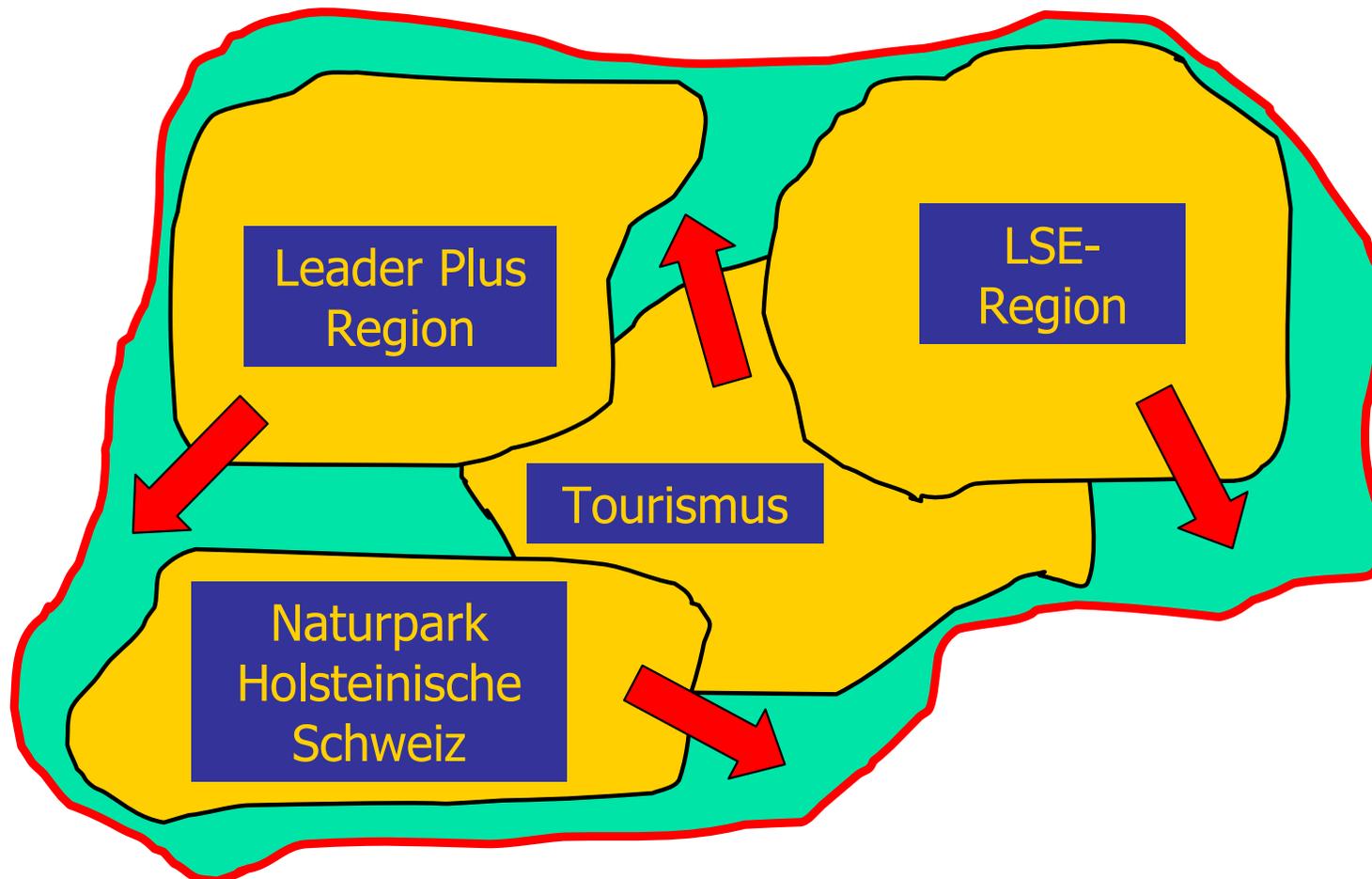
Die Aktivregion

- *zusammengesetzt aus mehreren politisch unabhängigen und eigenständigen Gebietskörperschaften* -



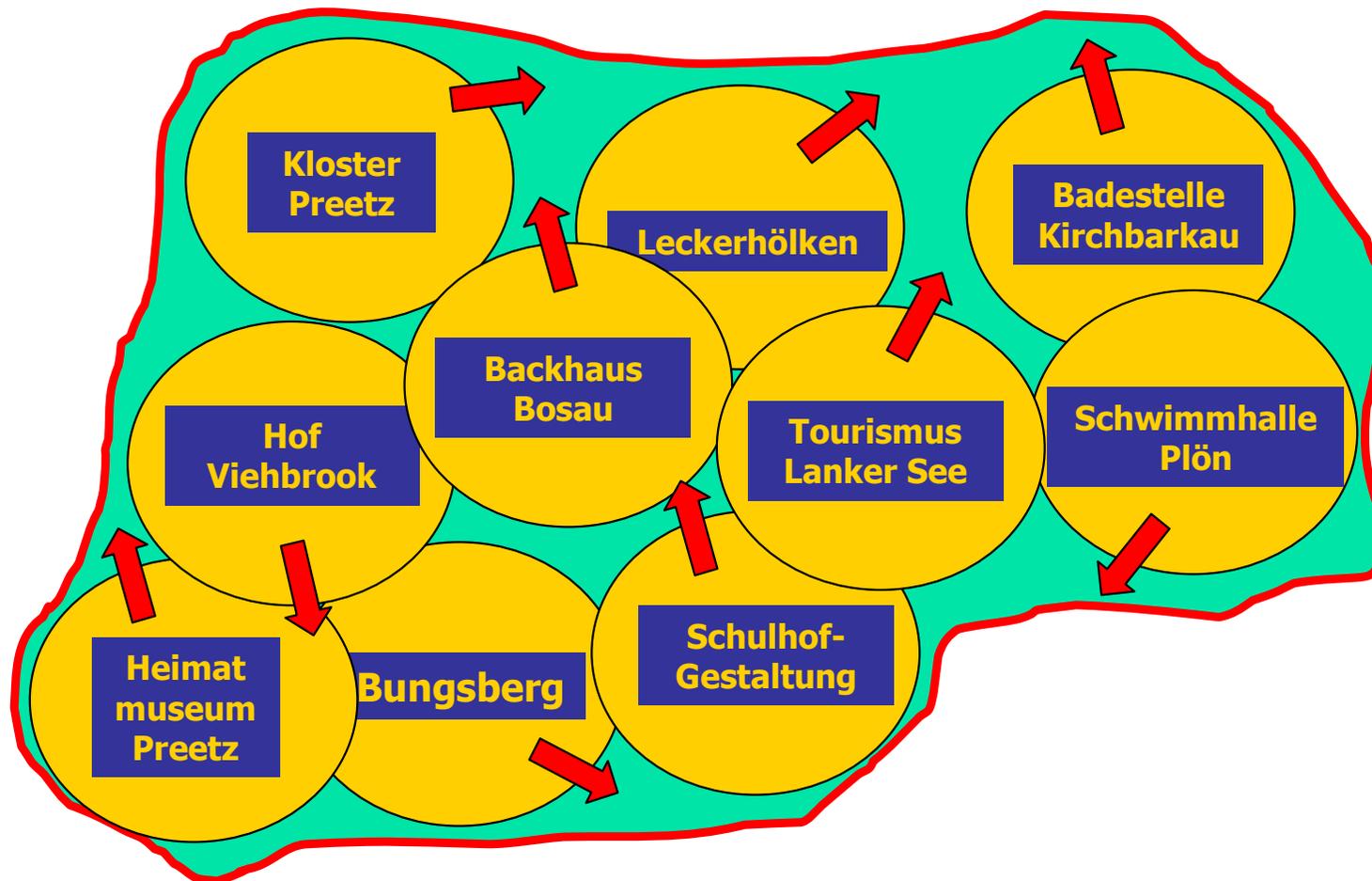
Die Aktivregion

- zusammengesetzt aus mehreren Teilregionen mit unterschiedlichen Entwicklungsstrategien und eigenen Entwicklungszielen -



Die Aktivregion

- zusammengesetzt aus unzähligen, unabhängigen, nur für „ihre Sache“ kämpfenden Akteuren der unterschiedlichsten Gebiete -



Geldtopf Aktivregion



**Aktivregion als letzte
Möglichkeit, Zuschüsse
für ein Projekt zu
bekommen**

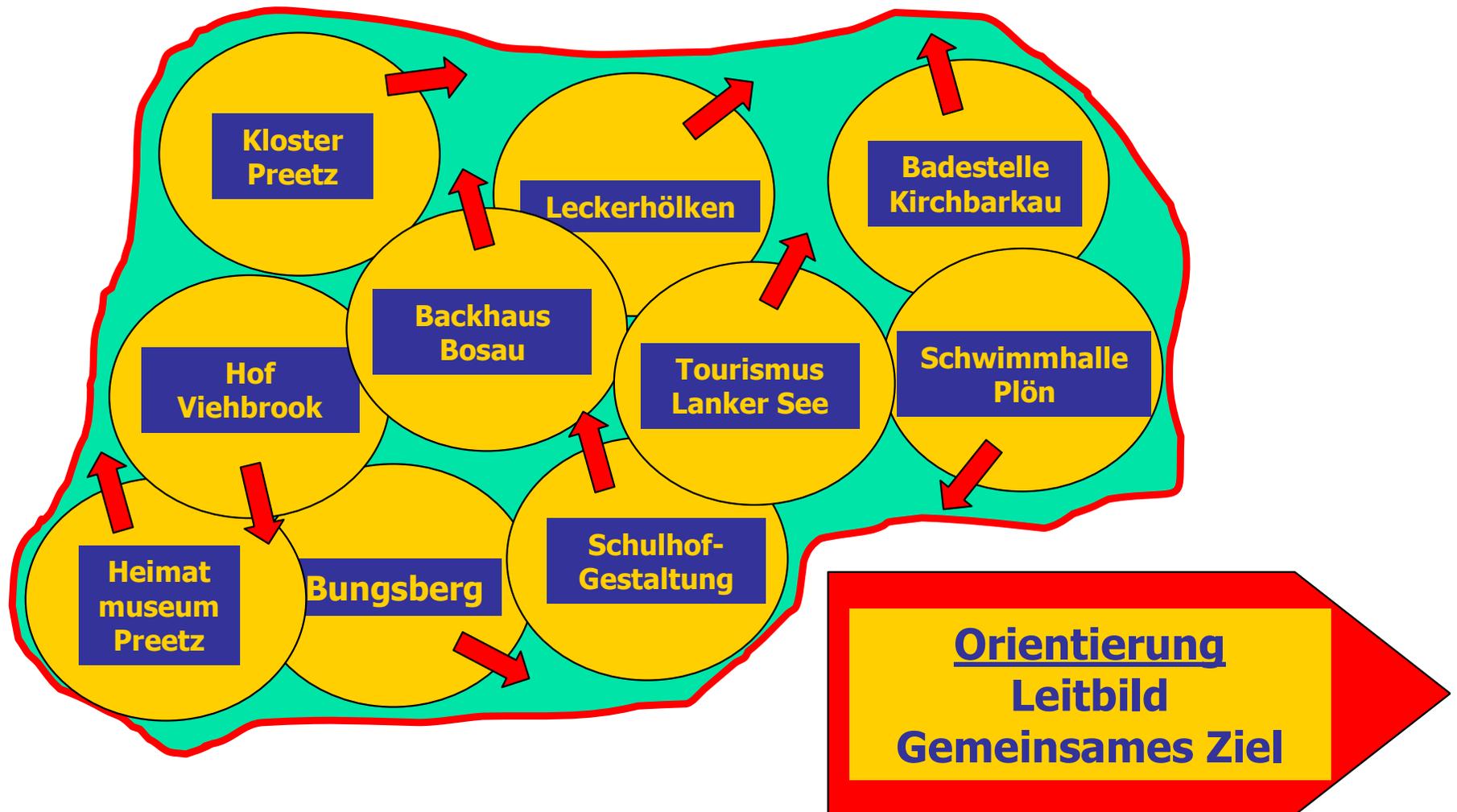
Vorstandssitzung am 28.11.2011

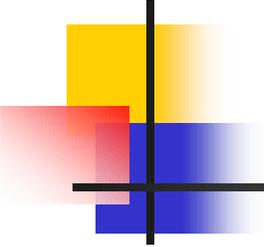
Der Vorschlag der Geschäftsstelle für die Projektauswahl auf der kommenden Vorstandssitzung geht daher in folgende Richtung:

- Tourismuskonzept Lanker See: Zustimmung** wegen Stärkung der Holsteinischen Schweiz im Tourismusbereich, hat Regionalentwicklungs-Potential
- Heimatmuseum Preetz: Zustimmung**, Kultur in der AR bisher eher vernachlässigt, hohes ehrenamtliches Engagement, regionale Ausstrahlung
- Marketing-Konzept Festspiele Eutin: Zustimmung**, Ereignis von überregionaler Bedeutung, starkes ehrenamtliches Engagement, Beteiligung der Wirtschaft.
- Ferienwohnungen Western- und Freizeitstall Hof Fraider: Zustimmung**, Wirtschaftsförderung, eigentlich als Landwirtschaftsprojekt (Diversifizierung) außerhalb des Grundbudgets geplant, ist zwar Landwirt, aber Einkommensanteile zu gering. Aus Grundbudget lediglich 55% von 45% Förderung
- Backschule Bosau:** Sollte jetzt noch nicht abgestimmt werden, Konzept muss noch verfeinert werden
- Schwimmbücke am Belauer See:** Jetzt nicht abstimmen, Finanzierung über andere Quellen wird noch geprüft, sehr geringe Summe für den hohen Verwaltungsaufwand, mit dem Vorhabenträger besprochen.
- Energetische Sanierung Feuerwehr- und Gemeinschaftshaus Großbarkau:** Keine Förderung aus dem Grundbudget, sehr hohe Summe für begrenzte regionale Ausstrahlung, Förderung über „Health Check“- Mittel unter der Überschrift „Erneuerbare Energien-Ersatz fossiler Brennstoffe“ aktiv vorantreiben. Erste Gespräche mit dem LLUR in diese Richtung geführt, Gemeinde hat Antrag schon teilweise umformuliert.
- Prozessbetreuung „Lokale Tourismus-Organisation Holst. Schweiz“: Zustimmung**, Stärkung der Gesamtregion im Tourismus, starke Regionalentwicklungs-Wirkung
- Leuchtturmprojekt „Erlebnis Bungsberg“: Zustimmung**, überregionale Bedeutung, Gute Verbindung von Bildung und Tourismus, spricht sowohl die eigene Bevölkerung als auch Gäste an. Wird nicht aus dem Grundbudget gefördert.

Die Aktivregion

- zusammengesetzt aus unzähligen, unabhängigen, nur für „ihre Sache“ kämpfenden Akteuren der unterschiedlichsten Gebiete -





1996

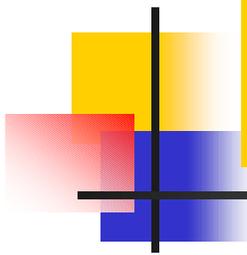
1996 war für das Amt Preetz-Land ein besonderes Jahr

Wir haben uns entschlossen, zunächst die Verwaltung und später auch die Region eigenverantwortlich zu entwickeln um damit selbstbestimmt die Zukunft zu gestalten. Wir wollten uns nicht nur materiell und organisatorisch, sondern auch inhaltlich verbessern. Diese Entscheidung erfolgte ohne einen besonderen Anlass von außen.

Die durch äußere Einflüsse verursachte Anpassung und Fremdbestimmung sollte auf ein Minimum reduziert werden

Selbstverwaltung ernst nehmen war das Ziel !

Ist es auch weiterhin unser gemeinsames Ziel ?



Regionalentwicklung

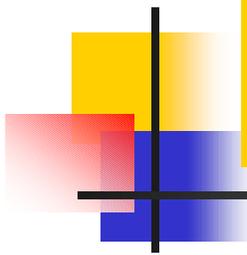
Von der Dorferneuerung zur AktivRegion

1. Einzelgemeindliche Dorferneuerung (Schwerpunkt Dorfverschönerung)

- Warnau,
- Kirchbarkau
- Postfeld

2. Ländliche Struktur- und Entwicklungsanalysen als Voraussetzung für einzel- und übergemeindliche Dorfentwicklung (Schwerpunkt Infrastruktur)

- LSE Barkauer Land, Alte Schmiede Barmissen, Markttreff Kirchbarkau
- Dorfentwicklungen Honigsee/Großbarkau, Nettelsee
- LSE Preetz Stadt & Land
- Dorfentwicklungsplan Schusteracht



Regionalentwicklung

Von der Dorferneuerung zur AktivRegion

3. Ländliche Struktur- und Entwicklungsanalysen (Stufe II) als Voraussetzung für übergemeindliche Dorfentwicklung (thematischer Schwerpunkt, Größe 30 - 50.000 Einwohner)

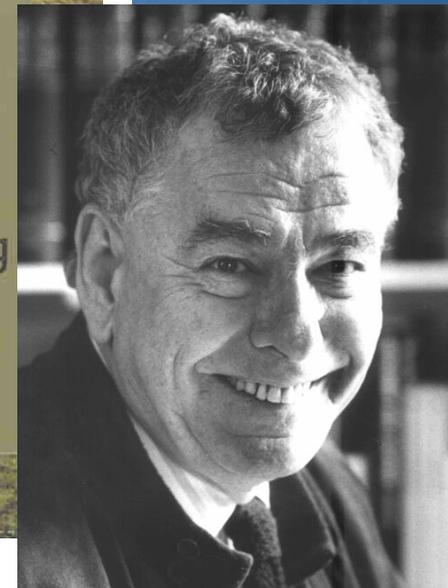
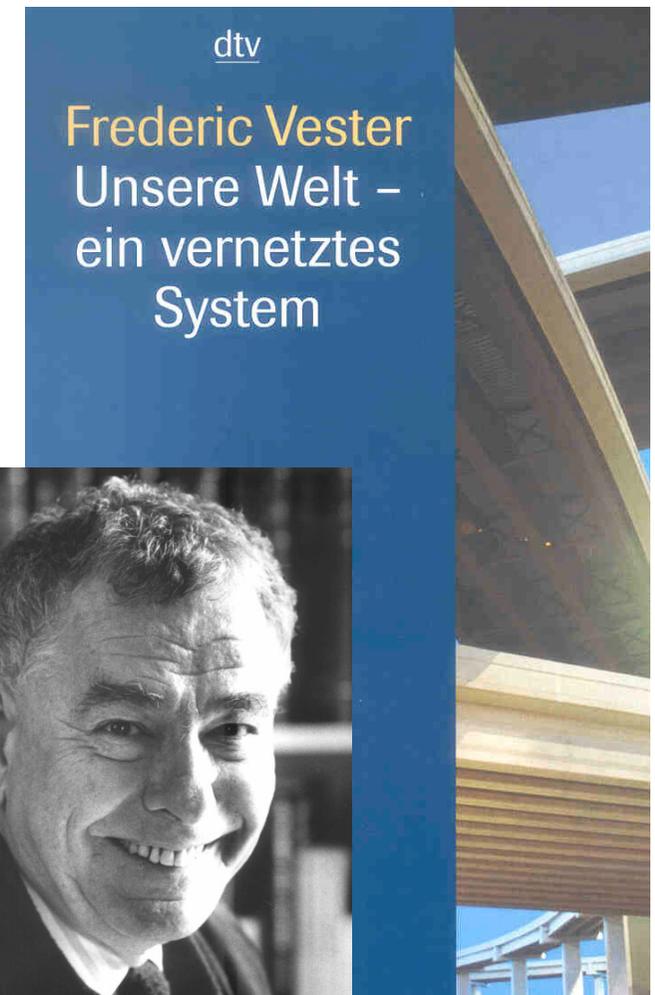
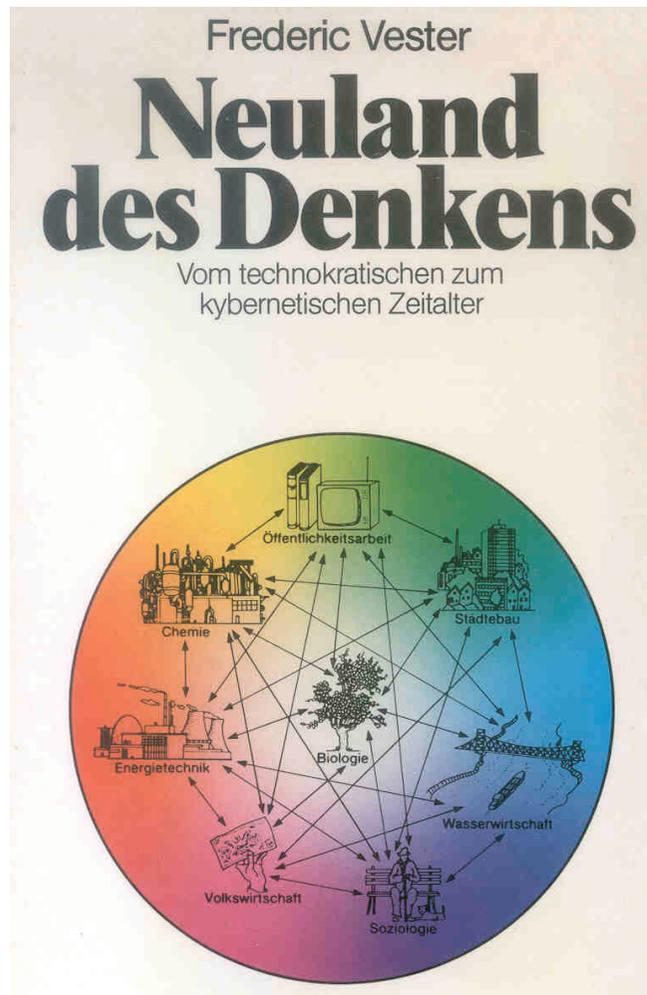
- **LSE III**

4. Bildung von Aktiv-Regionen (Schwerpunkte: Gemeinschaft, Lebensqualität, Wirtschaftskraft)

- **mindestens 50.000 Einwohner**
- **Zuschussbudget zwischen 250.000 und 300.000 zur Selbstverwaltung**

Frederik Vester (1925-2003)

hat vernetztes Denken und die Biokybernetik populärwissenschaftlich für jeden zugänglich gemacht



Unsere (Kommunale) Welt

- Ein vernetztes System -

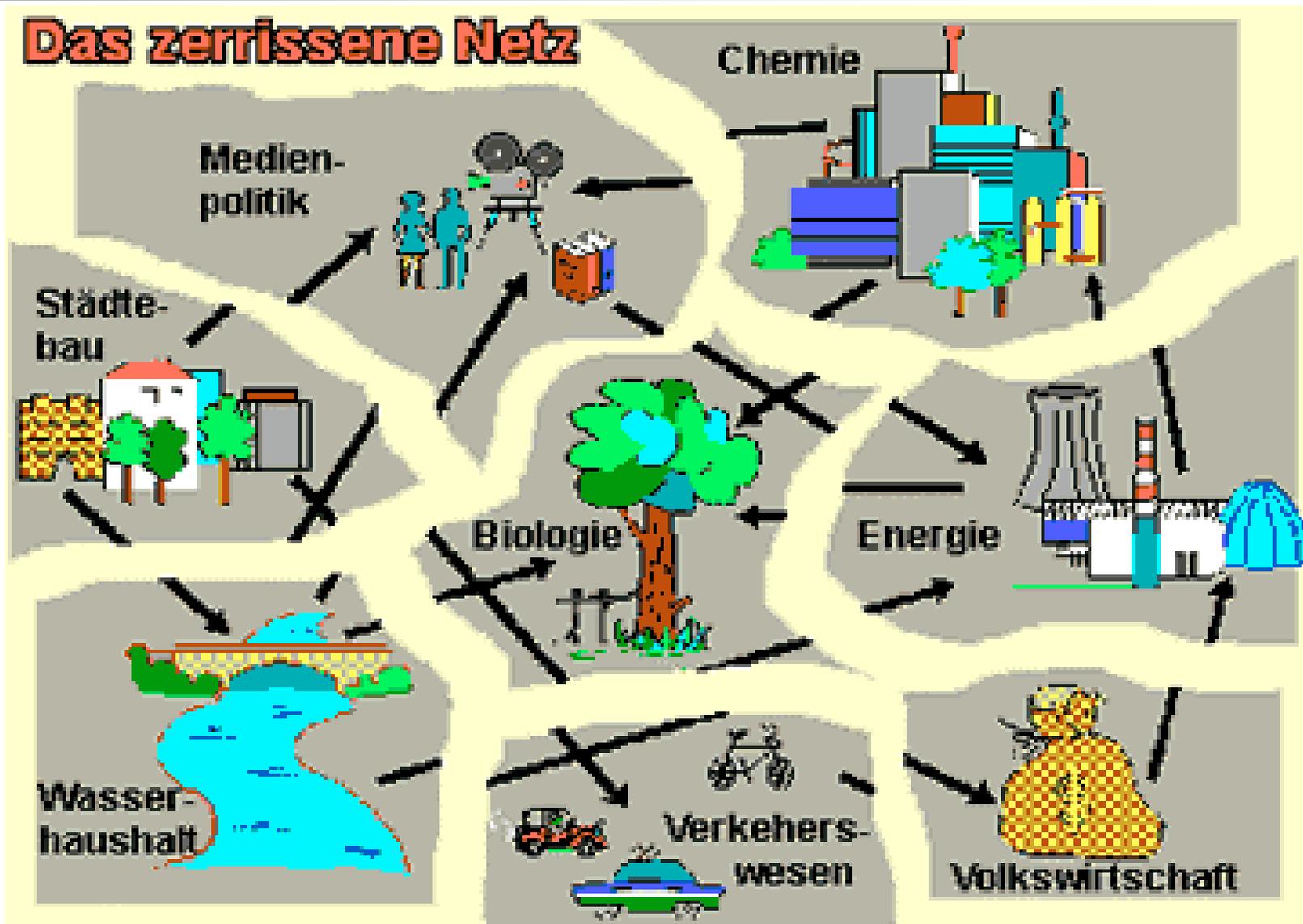
Die Umgebung des Menschen ist kein bloßes Nebeneinander unzusammenhängender Teile, sondern besteht aus einem komplexen System, wo jedes Glied mit anderen direkt oder indirekt in Wechselwirkung tritt.



Unsere (Kommunale) Welt

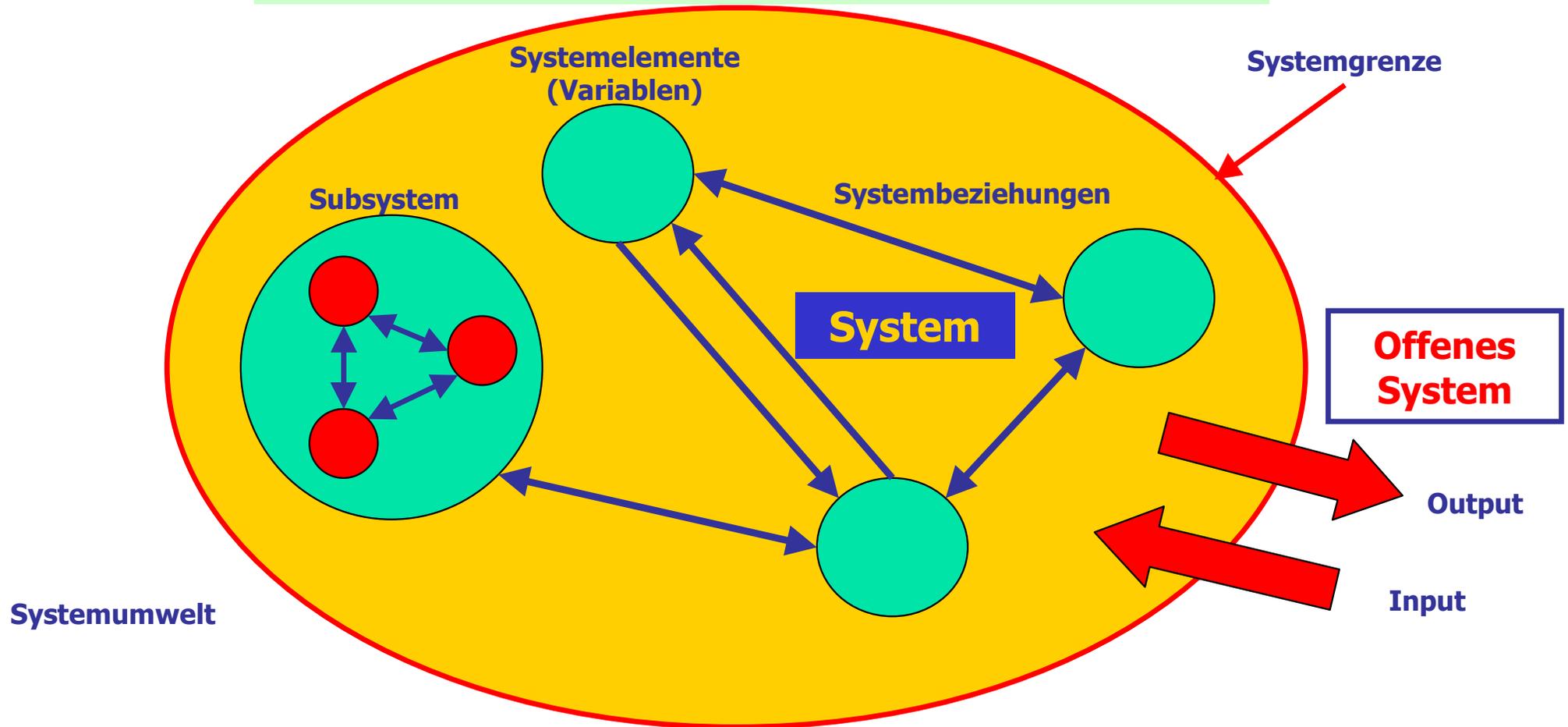
- Ein vernetztes System -

Das zerrissene Netz



Kybernetik/ Biokybernetik

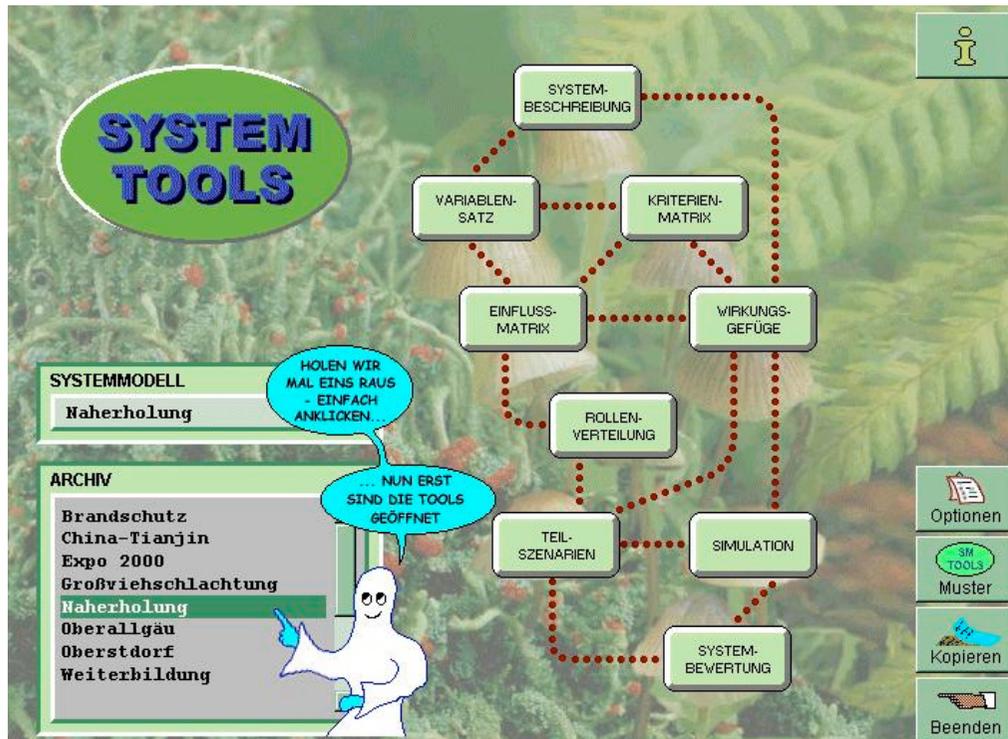
Systemtheoretische Begriffe zur Räumlichkeit



Sensitivitätsmodell

nach Prof. Vester

Das Sensitivitätsmodell nach Prof. Vester ist ein computergestütztes Programm zu Umgang mit komplexen Systemen. Es reagiert sensitiv auf Veränderungen einzelner Variablen.



Sensitivitätsmodell Prof. Vester © Version 6.3d

Variablensatz

Systemmodell: Regionales Netzwerk

Anleitung und mehr

Variablenliste	
1	Arbeitsplatzangebot
2	Ausbildungsangebote
3	Sozialstruktur
4	Bevölkerungsstruktur
5	Bevölkerungszahl
6	Ausbaugrad Verkehrsinf.
7	Angebot Gesundheitsversorg.
8	Sport- und Freizeitangebote
9	Erhaltungsr. Natur + Umwelt
10	Tourismusintensität
11	Kultur- und Bildungsangebot
12	Angebote für Kinder + Jugend
13	Angebote für Senioren
14	Wirtschaftsstruktur
15	Maß der Ver- und Entsorgung
16	regionale Zusammenarbeit
17	Wohnformangebote
18	Lebensqualität
19	Gemeinsinn
20	abgestimmte reg. Raumplanung
21	Politisches Bewusstsein
22	Effiziente Verwaltungsarbeit
23	Saldo öff. Haushaltsmittel

Variablenbeschreibung	
1 Arbeitsplatzangebot	
Indikatoren:	
Arbeitsplatzquantität:	
- zur Verfügung stehendes Angebot an Arbeitsplätzen im regionalen Netzwerk	
- Arbeitsplätze auf Dauer	
- Arbeitsplätze auf Zeit	
- Arbeitsplätze nach Branchen	
- die Arbeitsplatzwanderung	
- die Arbeitsplatzverteilung (Schlafdörfer, Arbeitsdörfer, Angebote in Wohnortnähe)	
- Ein- und Auspendler (Arbeitsplätze in Kiel und HH)	
Arbeitsplatzqualität:	
- Vielfalt	
- Vielfalt in der Arbeitsplatzstruktur (Familienfreundlichkeit, Teilzeitbeschäftigtenangebote)	
- Einkommenssicherung	
- innerbetriebliche Ausbildungsmöglichkeit (Weiterbildung)	

Übersicht
HÖCK MITTEL TIEF
Skalieren
Drucken
Menü

Sensitivitätsmodell

nach Prof. Vester

Variablenbeschreibung:

Arbeitsplatzangebot

Indikatoren:

Arbeitsplatzquantität:

- zur Verfügung stehendes Angebot an Arbeitsplätzen im regionalen Netzwerk
- Arbeitsplätze auf Dauer
- Arbeitsplätze auf Zeit
- Arbeitsplätze nach Branchen
- die Arbeitsplatzwanderung
- die Arbeitsplatzverteilung (Schlafdörfer, Arbeitsdörfer, Angebote in Wohnortnähe)
- Ein- und Auspendler (Arbeitsplätze in Kiel und HH)

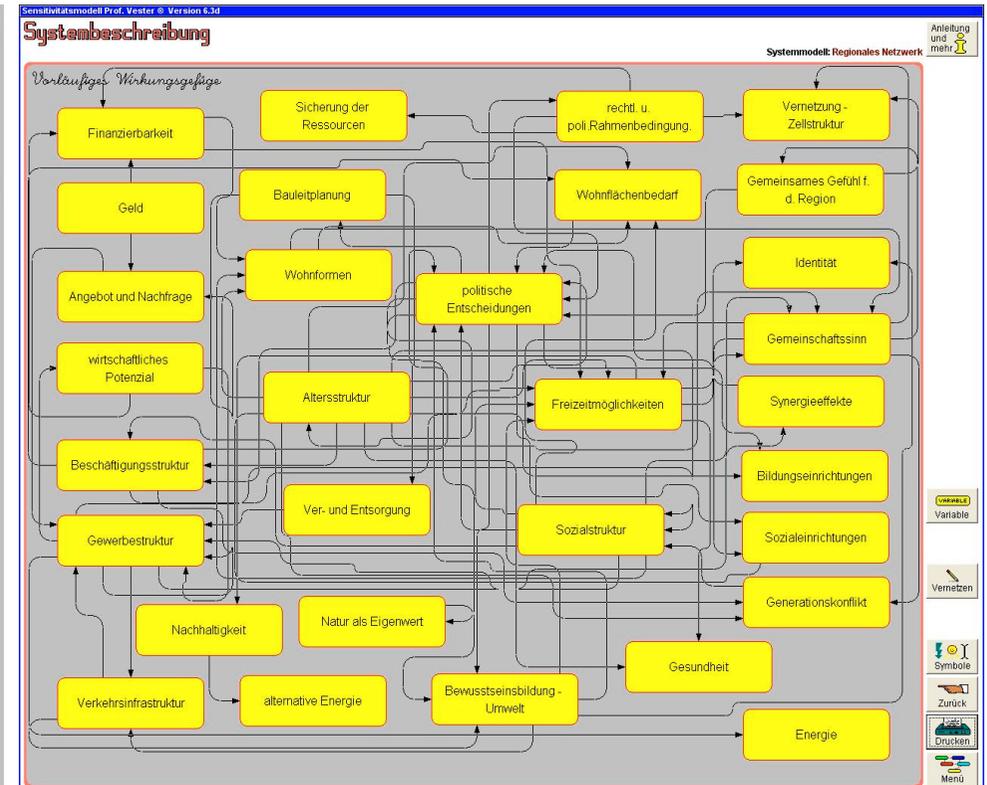
Arbeitsplatzqualität:

Das Optimum liegt ...

- am oberen Grenzwert
- zwischen den Grenzwerten
- am unteren Grenzwert
- keine Angabe

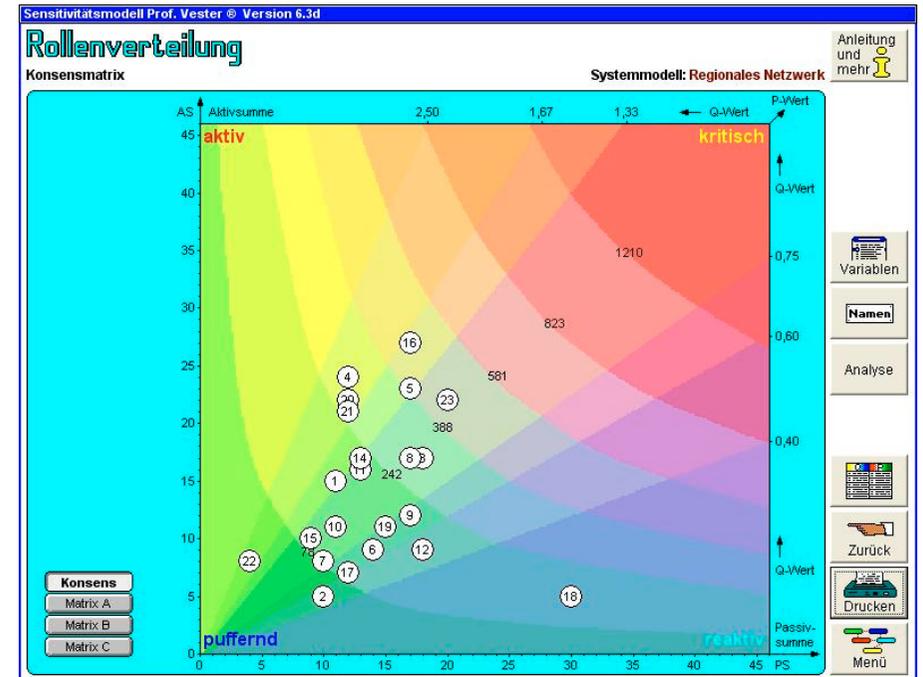
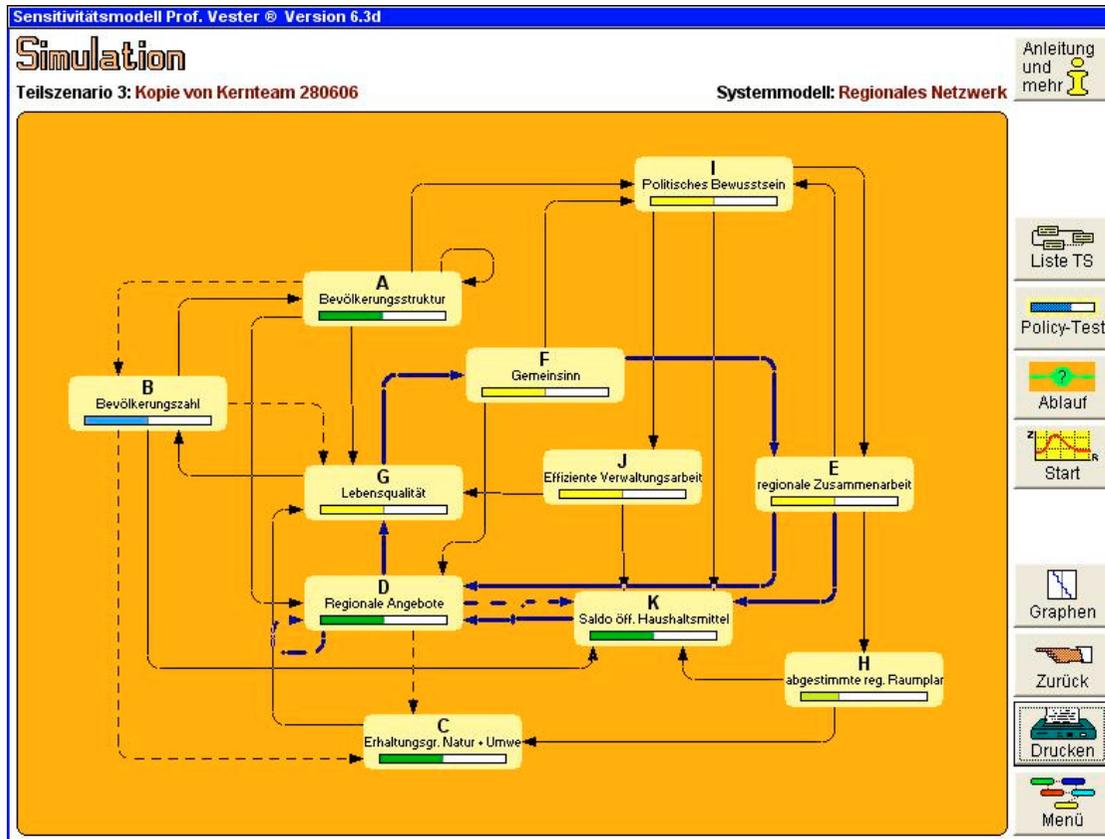
Skalenbeschriftung...

Drucken... Schließen



Sensitivitätsmodell

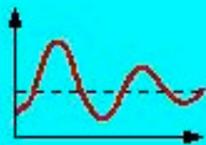
nach Prof. Vester



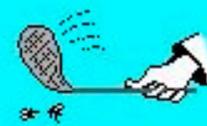
Die acht Grundregeln der Biokybernetik

nach Frederic Vester

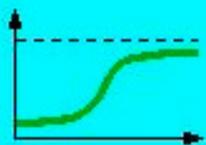
Die 8 Grundregeln der Biokybernetik



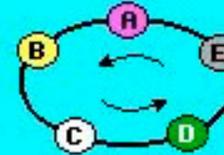
1 Negative Rückkopplung muß über positive Rückkopplung dominieren



5 Mehrfachnutzung von Produkten, Funktionen und Organisationen



2 Die Systemfunktion muß unabhängig vom quantitativen Wachstum sein



6 Recycling. Nutzung von Kreisprozessen zur Abfallverwertung



3 Das System muß funktionsorientiert und nicht produktorientiert arbeiten



7 Symbiose. Gegenseitige Nutzung von Verschiedenartigkeit durch Kopplung und Austausch



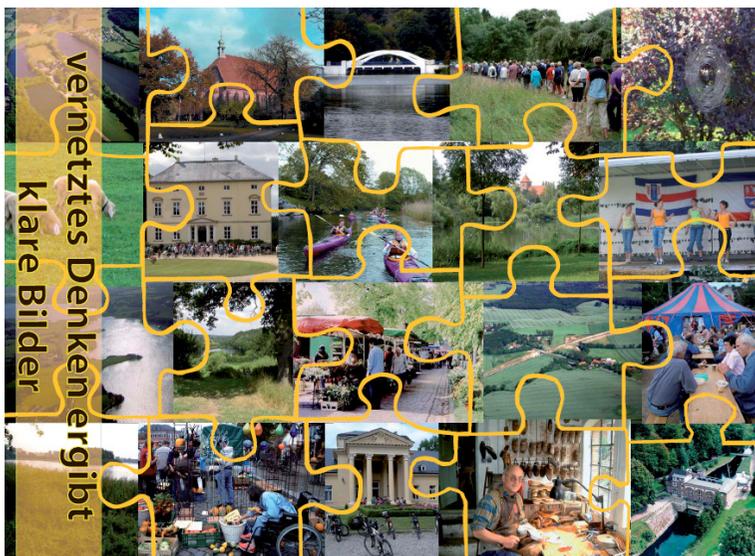
4 Nutzung vorhandener Kräfte nach dem Jiu-Jitsu-Prinzip statt Bekämpfung nach der Boxer-Methode



8 Biologisches Design von Produkten, Verfahren und Organisationsformen durch Feedback-Planung

Regionales Leitbild

- berücksichtigt 8 biokybernetische Grundregeln -



Wir gehen neue Wege



- Wir agieren vorausschauend bei strukturellen Veränderungen.
- Wir nehmen regionale Zusammenarbeit als Zukunftsaufgabe an.
- Wir betrachten und bearbeiten regionale Prozesse systemisch.
- Wir orientieren uns an den acht biokybernetischen Grundregeln.

Die 8 Grundregeln der Biokybernetik

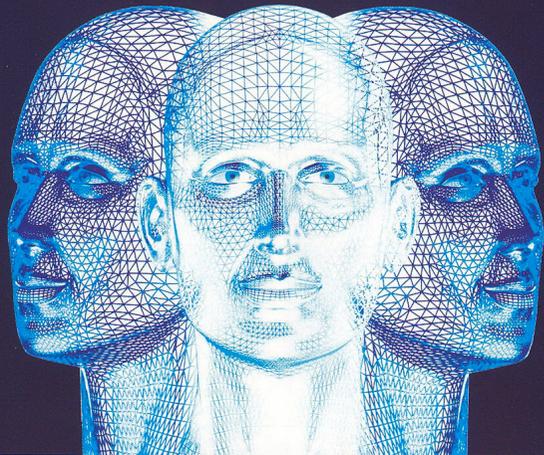
- | | |
|---|---|
| 1 Negative Rückkopplung was über positive Rückkopplung dominieren | 5 Mehrfachnutzung von Produkten, Funktionen und Organisationen |
| 2 Die Systemfunktion muß unabhängig von quantitativen Wachstum sein | 6 Recycling Nutzung von Kreisprozessen zur Abfallverwertung |
| 3 Das System aus funktionsorientiert und nicht produktorientiert arbeiten | 7 Synergie. Gegenseitige Nutzung von Verschiedenartigheit durch Kopplung und Austausch |
| 4 Nutzung vorhandener Kräfte nach dem Ju-Ju-Prinzip statt Bekämpfung nach der Boxer-Methode | 8 Ökologisches Design von Produkten, Verfahren und Organisationsformen durch Feedback-Planung |



Wir lassen uns nicht austricksen !

Frederic Vester

ECOPOLICY® DAS KYBERNETISCHE STRATEGIESPIEL



Die Kunst vernetzt zu denken



„Staatsstreich“ gegen Kreistag

Hauptschüler aus Malente fordern nun den Landtag zum Computerspiel für Denker heraus

Malente – Können Politiker vernetzt denken und die Folgen ihres Handelns abschätzen? Man darf zweifeln. Sechs Schüler der 9a der Malenter Hauptschule haben gestern eine Mannschaft des Kreistages Ostholstein im Computerspiel „Ecopolicy“ haushoch geschlagen. In der auf Kybernetik beruhenden Simulation geht es darum, ein Staatswesen so zu steuern, dass es lücklich wächst und gedeiht. Jetzt fordert die Schülermannschaft auch den Landtag heraus.

Für das Team Manfred Breiter (FDP) und Jens Hagel (CDU) war nach vier Runden Schluss: „Staatsstreich“ erschien auf dem Bildschirm. Das christlich-liberal verwaltete Land war im Chaos zusammengebrochen. Rot-Grün mit Burkhard Klinke und Monika Obieray ritt sein „Kybernetien“ nach sechs Etappen in den Abgrund. Obieray: „Dürren wir noch mal?“ Zu Gunsten der Kreispolitiker muss man sagen: Keiner hatte jemals zuvor „Ecopolicy“ gespielt.

Die beiden Schülerteams leiten ihre acht Politikerfiguren am Schluss allesamt im rünen Bereich. „Paradieszustand“ war ihr Ergebnis nach knapp einer halben Stunde.



Sie fordern nach dem „Sieg in der Kreisklasse“ nun den Kieler Landtag heraus (von links): die Malenter Hauptschüler Julian Puls, Nat Peters, Sascha Dobbert, Marcel Schermer, Alinia Fabricus und Christoph Ochs.

Die höchste Gewinnstufe. Anlass für den ungewöhnlichen Wettstreit sei die Unzufriedenheit der Jungen und

Mädchen mit der öffentlichen Darstellung der Hauptschüler gewirkt. Ihr Lehrer hat

wolle mit der ungewöhnlichen Aktion beweisen, wie gut man die Spielregeln des alten Brettspiels beherrscht. Es beruht auf dem Gedanken, dass sie die Lebensbereiche gegen

schafften. Freidrich Veste das Spiel erfinden, von d

KN vom 13.05.2004



Die Kreispolitiker brachten es bei „Ecopolicy“ nur bis zum „Staatsstreich“ (von links): Manfred Breiter (FDP), Jens Hagel (CDU), Burkhard Klinke (SPD) und Monika Obieray (Grüne). Fotos: Schekahn

Ostholstein eine Lanze zu brechen.

Der Denk-Erfolg der 15- und 16-Jährigen liegt nicht darin begründet, dass sie besonders schnell in die Tasten hauen. „Die Teamarbeit gibt den Ausschlag“, sagte Sascha Dobbert. Jeder Spielschritt (das Einsetzen von Aktionspunkten) wird diskutiert zwischen den Jungen und Mädchen. Steigern wir die Lebensqualität, damit es Bonuspunkte von der Bevölkerung gibt? Weitern wir die Umweltsanierung aus? Halten wir die wirtschaftliche Produktion konstant? Julian Puls verrät sein Erfolgsrezept: „Wir denken kybernetisch. Wir bringen die Punkte alle ins Gleichgewicht.“

Der Spielespaß hat durchaus einen ernsten Hintergrund. „Ecopolicy“ und Kybernetik waren Teil des Stundenplanes. Daraus entwickelte sich eine freiwillige Arbeitsgruppe. Der Wissens-

schafften. Freidrich Veste das Spiel erfinden, von d

Die Hauptschüler aus Malente wollen ihre „Ecopolicy“-Qualitäten nun mit Landtagsabgeordneten in Kiel messen. Die Herausforderung ist geschicklich. Danach hofft auf einen Auftritt bei der ZDF-Show „Wetten, dass...“ Erste Kontakte mit dem Sender sind hoffnungsvoll. Thomas Gottschalk: „Ecopolicy“ und Kybernetik waren Teil des Stundenplanes. Daraus entwickelte sich eine freiwillige Arbeitsgruppe. Der Wissens-

Bredeneek

- Haus des vernetzten Denkens -

Ecopolicyade für Schulen – bundesweit

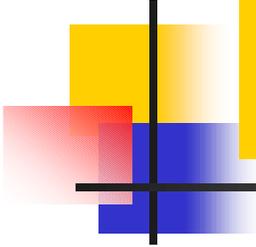
Malente/Berlin – Die Ecopolicyade, das Computersimulationsspiel um vernetztes Denken, wird mit Unterstützung der Bundeszentrale für politische Bildung ab 2008 bundesweit an den Schulen eingeführt. Das teilt Bettina Hagedorn (SPD) mit, die Mitglied im Haushaltsausschuss des Bundestages ist. Das Gremium habe beschlossen, **200 000 Euro** für das Projekt bereitzustellen, um Lehrer fortzubilden und das Spiel im Unterricht einzuführen. Außerdem sollen **3000 Spiele** angesch

weite Wettbewerb Ende 2008 in Berlin finanziert werden. Die „Keimzelle“ des Spiels liegt in Malente. Dort etablierten die Lehrer Hans-Werner Hansen und Wilfried John vor einigen Jahren an der Haupt- und Realschule die Ecopolicyade, die seit 2004 auch an vielen Schulen landesweit ausgetragen wird. Am Computer geht es darum, Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländer so zu steuern, das ein ausgeglichenes Verhältnis von Wirtschaft, Politik

ecopolicyade 2008

Wettbewerb vernetztes Denken in Schleswig-Holstein

am Montag, dem 21. April 2008, um 14.30 Uhr,
im Schloss Bredeneek,
24211 Bredeneek/Preetz



Ziel des heutigen Vortrags:

Erarbeitung eines Projektvorschlages

- **Erarbeitung eines Projektvorschlages auf der Grundlage des Sensitivitätsmodells, möglichst als Leuchtturmprojekt (Malik Management Frau Harrer)**
- **Einbindung Gemeinsinnwerkstatt (Wolfgang Fänderl)**
- **Einbindung Wissenschaftlicher Beirat der Akademie für Ländliche Räume (ex ante – ex post evaluation, Frau Schramm)**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

Da hab ich aber Schwein gehabt !

**Noch
Fragen
???**

